

**Gesprächskreisvotum zu  
TOP 12 Strategische Planung und TOP 13 MiFri  
03.07.2020, Tobi Wörner – Kirche für morgen**

Sehr geehrte Präsidentin, wertgeschätzte Synode,

Lauschen Sie mal:

<Jonnes – Jeder Sturm und jeder Wind zeigt uns mehr, wer wir sind.>

Der Singer&Songwriter Jonnes singt das über ein Liebespaar, das den Widrigkeiten stand hält.

Jeder Sturm, den sie gemeinsam aushalten, zeigt ihnen, wie stark ihre Liebe ist.  
Jeder Wind, der ihnen ins Gesicht bläst, offenbart, wie sie zusammen Krisen überstehen können.

Irgendwie muss ich bei diesen Zeilen an uns als ELKWUE denken:

Jeder Sturm und jeder Wind, zeigt uns mehr, wer wir als Kirche sind.

Und der Corona-Sturm hat uns ja echt ordentlich erwischt.

Wie gut, dass wir strategisch unterwegs sind.

Danke, Herr Direktor Werner für Ihren Bericht, der eine gehörige Portion Realismus und Vorsicht zeigt und doch voller Hoffnung und Zuversicht ist.

Wir von Kirche für morgen finden bedingungslos gut, dass wir unseren Kernauftrag fokussieren.

Ich will Ihnen sagen, wie wir das strategisch umsetzen würden.

Jeder Sturm und jeder Wind zeigt uns mehr, wer wir sind –

Wenn ich das aus meiner Sicht auf die zurückliegenden herausfordernden Monate des Krisenmanagements übertrage, sage ich:

Wir sind wirklich eine besonnene Kirche, die spendend handelt.

Wir sind aber auch eine ängstliche Kirche, die in erster Linie bewahrend handelt.

Corona-Regelungen, Orientierungshinweise, Unterstützung und Rat für unsere Gemeinden und Institutionen waren in dieser Pandemie unerlässlich. Die Haushalts- und Einstellungssperre – irgendwie eine logische Konsequenz.

Und dabei gilt doch: Es gibt aus unserer Sicht nur eine Sache, die in der Krise noch attraktiver und inspirierender wäre, als Sparen und Stoppen – **nämlich: wirklich gewollte, mutige Innovation!**

Danke, Herr Direktor Werner, dass Sie das auch aufzeigen:

„Gemeindliches Leben unter sich verändernden Bedingungen neu und vielfältiger gestalten.“ Das ist genau unser Ding.

Die Welt verändert sich.

Die Gesellschaft verändert sich.

Die spirituelle Landschaft verändert sich.

In der überraschenden Digitalisierungswelle, in der viele Gemeinden Ihre Angebote ins Netz gebracht haben, bemerkten wir zwei Dinge:

Wir haben unsere Zielgruppe vergrößert und haben auf einmal mehr Klicks als sonst GD-Besucher. Cool.

Und das Zweite: Der ansprechendere Online-GD und die spannendere Predigt ist ja immer nur einen Klick weit entfernt.

Das gilt interessanterweise für meine Eltern genauso, wie für die Studierende aus der WG in Stuttgart-West - ich glaube, es gilt letztlich für alle Altersgruppen:

Die Menschen suchen sich Ihr Angebot aus – nicht, weil es bei Ihnen vor Ort geschieht, sondern weil es sie anspricht. In den meisten Fällen ist sogar auch egal, ob es von der Landeskirche kommt oder von einer Freikirche.

Was machen wir damit? Wie gehen wir damit um?

Wie handeln wir strategisch für eine belebende Zukunft unserer Kirche?

**Wir als Kirche für morgen sagen: 10% für Innovation.**

**Gerade jetzt!**

Ich zitiere aus meinem Votum aus der Sommersynode 2019:

„Stellen Sie sich das mal vor: 10% der Finanzen gehen gezielt in Innovationen.

10% des Personals setzen wir für Menschen ein, die wir bisher noch nicht erreichen.

10% unserer Tagesordnungspunkte beschäftigen sich mit neuen Ideen für die Zukunft.“ Zitat Ende.

Sie fragen: Wie soll das gehen? Bei knapper werdenden Ressourcen, bei trüben Aussichten, bei Austrittszahlen und Horrorszenarien?

In Herrn Dr. Kastrups Ausführungen war ja einiges drin mit Heißluftballon und Helium und Sandsäcken. Ein gutes Bild!

Die Konsequenz ist klar:

**Wir müssen Weglassen.**

**Wir müssen loslassen.**

**Nicht mehr alle machen alles.**

**Und nicht mehr jeder bietet jedes.**

Puh – und ich weiß: Das ist schmerzhaft und tut weh.

Wir kommen nicht drum rum, jetzt die richtigen Ballastfragen zu stellen:

Wie können wir unsere klassischen Gottesdienstangebote in den Städten und Bezirken zusammenlegen und damit Neues vielfältiger gestalten?

Wie können wir investitionsbedürftige Gebäude loswerden - Kirchen, Pfarrhäuser, Tagungsstätten - und dafür mehr in Menschen investieren?

Wie können wir in den Gemeinden effizienter werden – was kann unsere Ortsgemeinde besonders gut und was können wir auch lassen?

Weg mit dem Ballast und her mit den Ballon-Mitreisenden.

Gerade jetzt in dieser Zeit der Neuorientierung und Neufokussierung fordern wir als Kirche für morgen ein richtig starkes „kirchliches Konjunkturpaket“ als Aufbruch nach vorne:

Kirchliche Startups in aller Vielfalt nicht nur zu dulden, sondern zu unterstützen. Ob es die alternative Gemeindeform ist oder der andere Musikstil. Ob es neue Ausbildungswege für PionierInnen sind. Ob es die neue App ist, die unsere Gemeinschaft belebt oder einfach nur zielgruppenspezifische Angebote, die Menschen in den Blick nehmen, die wir nicht mehr oder noch nicht erreichen. Packen wir's doch an: Nicht nur scheinbar den Untergang verwalten, sondern mutig den Aufbruch gestalten.

Zum Schluss:

Ich habe in der Coronazeit im April Matthias kennengelernt.

Er ist Mitte 20 und hat nicht viel mit Kirche zu tun.

Er sagte zu mir: „Tobi, du bist doch in der Kirche. Wir können gerade nicht so viel nach draußen gehen. Aber wir können nach innen gehen, wie geht das? Tobi, sag doch mal: Wie geht Glauben? Wie geht Gott? Wie geht Spiritualität in meinem Alltag?“

Ich merke, die Fragen bleiben während einer Pandemie und sicher auch danach dieselben.

Ich wünsche mir eine Wieder- und Neuentdeckung unserer Kirche als spirituellen Heimatsort für alle Generationen, für Menschen aller Milieus und Hintergründe. So schwer ist das nicht. Ich glaube dran, dass wir es drehen können.

Jeder Sturm und jeder Wind zeigt uns mehr, wer wir sind?

Wir sind in der Kirche nicht immer wie ein romantisches Liebespaar – aber wir können es auch gemeinsam schaffen:

**Eine innovative Kirche sein, die 10% für Neues einsetzt.**

**Eine mutige Kirche sein, die aufbricht.**

**Eine hoffnungsvolle Kirche sein, die an die Power des Evangeliums glaubt.**

So eine Kirche müssen wir werden.

Danke fürs Zuhören.